



WESTFÄLISCHER
ZOOLOGISCHER GARTEN
MÜNSTER GmbH

Sentruper Straße 315
48161 Münster
Tel. 02 51/89 04-0
Fax 89 04-130
www.allwetterzoo.de

Pressestelle: Ilona Zühlke
Tel. 02 51/89 04-230
mobil 01 70/804 16 35
zuehlke@allwetterzoo.de

Stand: Januar 2010

Der Allwetterzoo Münster im Winter

Knapp eine Million Menschen besuchten im Jahr 2009 den Allwetterzoo, die meisten von ihnen in der Zeit zwischen Ostern und den Herbstferien. Doch immer mehr Besucher stellen fest, dass der Zoo auch in den Wintermonaten sehenswert ist. Sie schätzen vor allem die Ruhe in den Tierhäusern in der kalten Jahreszeit. Sie lauschen dem Konzert der Vögel in der mollig warmen Freiflughalle des Tropenhauses, freuen sich über die Kleinkantschils, die hier über den Besucherweg laufen oder über die im dichten Gehölz frei lebenden Flughunde. Mit etwas Phantasie versetzt das Tropenhaus den Besucher in Urlaubsstimmung!

Die Großfamilie der Erdmännchen kann man neuerdings auch im Winter bei ihrem wuseligen Treiben beobachten. Als unmittelbare Nachbarn der Nashörner bewohnen die Tiere jetzt eine knapp 30 m² große neue Anlage in der Nashornhalle, die bis zum Boden verglast ist. So haben es Erdmännchen und Besucher selbst im nassen westfälischen Winter mollig warm!

Die benachbarte Elefantenhalle bildet einen reizvollen grünen Kontrast zum westfälischen Wintergrau. Neben den Rüsselträgern, die an kalten Tagen im warmen Haus von Zoobesuchern gefüttert werden dürfen, warten in einer begehbaren Voliere munter kreischende, kunterbunte Gebirgsloris auf menschlichen Besuch. Geht man durch die Schleuse und nimmt sich ein mit Nektar gefülltes Näpfchen, sitzt schwuppdwupp ein kleiner Papagei auf der Hand und nascht vom süßen Nass. Tropisch warm lieben es auch die Orang-Utans. Sie bewohnen im Winter eine von Licht durchflutete Halle, die eher einem Gewächshaus in einem botanischen Garten gleicht und deshalb „ZoORANGERie“ heißt. Wunderschöne Pflanzen bis unters Dach, zwitschernde Vögel und die lebhaftige Wohngemeinschaft von Orang-Utans mit Zwergottern verlocken zum langen Verweilen und Beobachten.

Zum längeren Aufenthalt lädt auch das Aquarium im Allwetterzoo ein. Wie ein kleiner „Zoo im Zoo“ beherbergt es Fische, Käfer, Amphibien, Reptilien und sogar Vögel und Affen. Wenn es hier an ruhigen Wintertagen ganz still ist, hört man die Laute der Pfeilgiftfrösche, von denen einer wie eine Autohupe quakt.

Viel los ist im Winter vor allem im Menschenaffenhaus. Weil Schimpansen oder Gorillas bei Minusgraden nicht ins Freie gehen, verbringen sie die meiste Zeit drinnen. Sie werden von den Pflegern beschäftigt, beispielsweise mit Futterhölzern, aus denen sie Rosinen pülen, freuen sich aber offensichtlich auch über Besucher. Menschen sind für die intelligenten Affen im Winter eine willkommene Abwechslung!

Nicht nur die Häuser, auch die Außenanlagen im Zoo bieten im Winter viele reizvolle und überraschende Ansichten. Geparde sitzen selbst bei Frost auf ihren Aussichtshügeln, Nashörner pusten mit offensichtlichem Vergnügen in Pulverschnee; im Zoo überwinterte Weißstörche fliegen über die Köpfe der Besucher hinweg. Besonders hübsch sehen die Brillenpinguine im Schnee aus. Sie frieren ja nicht - meinen jedenfalls viele Zoobesucher. Doch den kleinen Frackträgern kann es auch kalt werden, denn sie stammen von den Küsten Südafrikas und Namibias.

Den Besuchern fällt es kaum auf, doch sind in einigen Zoobereichen im Winter besondere Vorsichtsmaßnahmen notwendig. So müssen die an eisige Temperaturen bestens angepassten Amur Tiger das Haus hüten, wenn der Graben vor ihrer Anlage zufriert - sie könnten sonst hinauspringen. Auch bei den Wölfen im Kinder- und Pferdepark oder bei den Syrischen Braunbären wird vorsorglich das Wasser im Graben vor den Anlagen abgelassen. Würde sich eine Eisfläche bilden, könnten die Tiere eventuell die Absperrungen überwinden und im Zoo spazieren gehen. Besteht durch überfrierende Nässe Glatteisgefahr, hüten Giraffen oder Zebras das Haus, weil sie sonst ausrutschen und sich ein Bein brechen könnten. Auch die Wassersuhle der Breitmaulnashörner wird vor dem ersten Frost mit Sand zugeschüttet und im Frühjahr wieder neu angelegt.

Noch mehr über Tiere im Winter erfährt man bei Führungen, zu denen der Zoo regelmäßig einlädt.